

IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

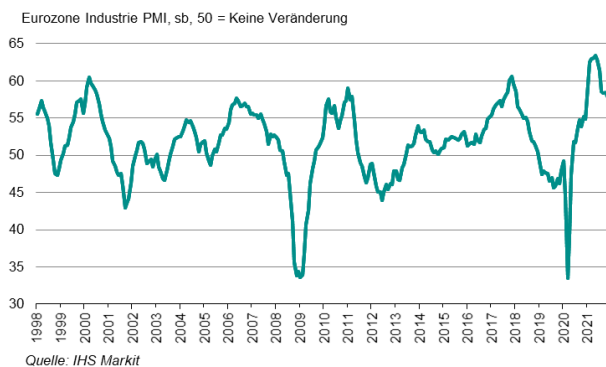
Nachlassende Lieferschwierigkeiten sorgen für Rekordzunahme der Vormateriallager

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Industrie-PMI bei 58,0 Punkten (Flash: 58,0; Finalwert Nov: 58,4)
- Nachlassende Lieferprobleme ziehen Rekordzunahme der Vormateriallager nach sich
- Anhaltend schwaches Wachstum in beiden Sektoren; Inflationsdruck schwächt sich leicht ab

Datenerhebung: 06.- 16. Dezember 2021

IHS Markit Eurozone Industrie-PMI



Die deutlich nachlassenden Angebotsengpässe sorgten dafür, dass sich die Lieferkrise im Dezember weiter entspannte. Diesen Vorteil machten sich die Industrieunternehmen sogleich zu Nutze und stockten ihre Vormateriallager noch rasanter auf als im bisherigen Rekordmonat November.

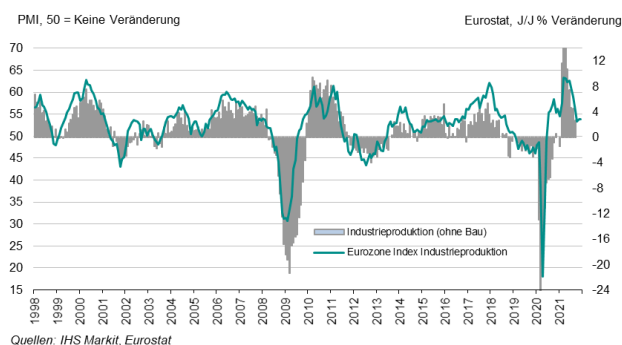
Dessen ungeachtet verlief die Industriekonjunktur weiter enttäuschend. So fiel das Produktionswachstum genauso schwach aus wie im November, als die Steigerungsrate auf den zweitniedrigsten Wert seit Beginn des Aufschwungs im Juli 2020 gesunken war.

Trotz Abschwächung gegenüber November fielen die Steigerungsraten bei Einkaufs- und

Verkaufspreisen ein weiteres Mal so hoch aus wie selten zuvor seit Umfragebeginn.

Rangliste nach PMI®-Indexwerten (Dezember)

Italien	62,0	2-Monatstief
Griechenland	59,0	4-Monatshoch
Österreich	58,7	2-Monatshoch
Niederlande	58,7	12-Monatstief
Irland	58,3	9-Monatstief
Deutschland	57,4 (Flash 57,9)	unverändert
Spanien	56,2	10-Monatstief
Frankreich	55,6 (Flash 54,9)	2-Monatstief



Der finale **IHS Markit Eurozone PMI** gab binnen Monatsfrist um 0,4 Punkte auf 58,0 nach – der tiefste Wert seit zehn Monaten. Verantwortlich für die leichte Abkühlung war der Konsumgüterbereich, während es im Vorleistungs- und Investitionsgüterbereich mit leicht beschleunigter Rate aufwärts ging.

Auf Länderebene blieb Italien trotz leicht verlangsamten Wachstums Spitzenreiter, Frankreich war unter den acht von der Umfrage erfassten Ländern erneut Schlusslicht.

Highlight der Dezember-Umfrage war ganz klar die sich entspannende Lage bei den Lieferanten, was die geringste Verlängerung der Lieferzeiten seit Februar zeigte. Mit Ausnahme Italiens berichteten alle übrigen Länder von nachlassenden

Lieferproblemen. Dies sorgte dafür, dass die Branchenakteure die Einkaufsmenge an Rohstoffen und Halbfertigprodukten rasant steigerten, was zur Folge hatte, dass die Vormateriallager so stark zulegten wie nie seit Umfragebeginn vor über 24 Jahren.

Ungeachtet dessen blieb die Produktionssteigerungsrate genauso niedrig wie im November, als sie auf den zweitniedrigsten Wert seit Beginn des Aufschwungs im Juli 2020 gesunken war. So waren zahlreiche Unternehmen noch immer von Lieferkettenengpässen betroffen, während andere unter der schwachen Nachfrage litten.

Der Auftragseingang wies das zweitniedrigste Plus seit Januar aus, was auch auf die nachlassende Exportnachfrage zurückzuführen war. Der Kapazitätsdruck nahm hingegen weiter zu, was die beschleunigte Zunahme der Auftragsbestände zeigte.

Folglich stieg auch die Beschäftigung schneller als zuletzt, so dass der Stellenaufbau im Dezember deutlich stärker ausfiel als im langjährigen Mittel. Und auch die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen wieder optimistischer aus als in den beiden Vormonaten.

Der Inflationsdruck ließ im Dezember im gesamten Eurozone-Industriesektor nach. Obwohl noch immer ausgesprochen stark, legten die Einkaufspreise mit der niedrigsten Rate seit April zu. Der Anstieg der Verkaufspreise schwächte sich vom Allzeithoch im November ab und sank auf ein Vier-Monatstief.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen IHS Markit Eurozone-Industrie PMI:

„Die zweite Jahreshälfte 2021 war für die Eurozone-Industrieunternehmen eine unglaublich schwierige Zeit, wenngleich die aktuellen Umfragedaten die Festtagsstimmung nicht allzu sehr getrübt haben dürften. So gibt es einige zaghafte, aber sehr willkommene Anzeichen dafür, dass sich die Krise in der Lieferkette, die die Industrieproduktion in ganz Europa gebremst hat, allmählich entspannt. Der Lieferzeiten-Index stieg den zweiten Monat in Folge auf den höchsten Wert seit Februar und signalisiert damit, dass sich die Lieferzeiten in geringerem Ausmaß verlängerten.

Obwohl angesichts von Engpässen, Hafenerüberlastungen und Transportproblemen unterm Strich nur wenig übrig blieb, zeigen die aktuellen PMI-Daten, dass die Lagerbestände im Dezember so rasant gestiegen sind wie nie zuvor. Dies dürfte – so ist zu hoffen – in naher Zukunft zu einer dringend benötigten Entlastung der Produktionslinien führen, die ja durch die Rohstoffengpässe stark belastet sind. Im Moment scheint das Produktionswachstum den aktuellen Umfragedaten zufolge jedenfalls gedämpft und gegenüber November unverändert geblieben zu sein.

Die nachlassenden Lieferkettenengpässe wirkten sich auch auf die Preise aus. So stiegen die Einkaufspreise mit der niedrigsten Rate seit April. Die abgeschwächte Inflationsrate ist ein weiteres willkommenes Zeichen, doch die Preisspirale dreht sich noch immer auf Hochtouren. Mit dem Auftauchen der Omikron-Variante in Europa stehen wir nun vor einer neuen Phase wirtschaftlicher Unsicherheit. Corona-bedingte Unterbrechungen der Versorgungskette können nicht ausgeschlossen werden, und damit auch nicht ein weiterer Anstieg der Inflation.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Chris Williamson, Chief Economist
Tel: +44 20 7260 2329
Mobil: +44 77 9555 5061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Joe Hayes, Senior Economist
Tel: +44 1344 328 099
E-Mail: joseph.hayes@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
Tel: +44 207 260 2234
E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Dezember 2021 Flash-EMI basierte auf 89% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.1

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2022 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte joanna.vickers@ihsmarkit.com. Unsere Datenschutzrichtlinie finden Sie [hier](#).